

Die Kunst der islamischen Welt

Reclams Universal-Bibliothek Nr. 18962

Philipp Reclam jun., Stuttgart, 2012, ISBN 978-3-15-018962-7, 347 S., 20 s/w-Abbildungen, 1 Weltkarte, zahlreiche Literaturhinweise, 1 Glossar der Fachbegriffe, 1 Register der Personen- und Ortsnamen, Broschur Format 14,8 x 9,6 cm, € 8,60 (D) / 8,90 (A) / SFR 12,90

Der Überblick der 1960 in Istanbul geborenen und heute an der TU Berlin forschenden Islamwissenschaftlerin Martina Müller-Wiener über die Kunst der islamischen Welt von ihrer Entstehung im 7. Jahrhundert bis zur aktuellen Entwicklung im 20. Jahrhundert besticht durch seine kritische Reflexion der wissenschaftlichen und methodischen Grundlagen. Sein Ziel ist es, „dem Leser nicht nur Basiswissen zu ausgewählten Monumenten und Objekten an die Hand zu geben, sondern auch aktuelle Forschungsfelder, Fragestellungen und Zugangswege vorzustellen und dadurch für die Komplexität der Thematik zu sensibilisieren, intellektuelle Konzepte und Gedankenwelten erfahrbar zu machen und neue Zusammenhänge zu erschließen. Der chronologische Rahmen, innerhalb dessen die Darstellung sich bewegt, überschreitet dabei die in den meisten Überblickswerken eingehaltene Grenze und umfasst auch das 19. Jahrhundert, bis in die Gegenwart“ (Martina Müller-Wiener). Der im ausgehenden 20. Jahrhundert beginnende und in den den ersten Jahren des 21. Jahrhunderts dominierende postkoloniale Diskurs bestimmt die Perspektive der Gesamtdarstellung ebenso wie die deutliche Zunahme an Kenntnissen über einzelne Monumente, Objekte und Objektgruppen. Beides trägt zu einer zunehmenden Ausdifferenzierung der Forschungslandschaft bei. „Mit der Lösung von der Vorstellung einer >>Islamischen Kunst<<, deren Wesen es zu ergründen gilt oder deren Geschichte in einem Bogen erzählt werden kann, kommt der Spezialisierung auf bestimmte Arbeitsfelder zunehmende Bedeutung zu. So werden entweder eine bestimmte Region und/oder Dynastie untersucht oder bestimmte Medien und Techniken in den Blick genommen. Weitere Möglichkeiten sind die monographische Auseinandersetzung mit einem einzelnen Bau, einem Objekt oder einer Objektgruppe sowie die vergleichende Untersuchung ikonographischer oder formengeschichtlicher Fragestellungen. Der Islam wird in allen diesen Fällen nur noch als einer von mehreren Faktoren gesehen, die prägend auf die Produktion von Kunst in der islamischen Welt einwirkten“ (Martina Müller-Wiener). In der Folge eröffnen sich neue, inspirierende Sichtweisen unter anderem auf das Ornament. „So wird in der Verfremdung natürlicher Formen bis hin zur kunstvollen Augentäuschung, die die Formensprache der abbasidischen Hofkunst des 9. Jahrhunderts kennzeichnet, ein umfassendes ästhetisches Konzept erkennbar, sobald man sie auf die Zeit und Region ihrer Entstehung bezogen betrachtet. Ornamente, die man gleichermaßen als Darstellung eines Tieres oder als Pflanzenform lesen kann, oder solche, die das Auge hin- und herspringen lassen beim Versuch, Hintergrund und Muster voneinander zu scheiden, aber auch Keramiken mit metallisch schillernden Lüsterglasuren oder die in den Quellen beschriebenen, artifiziiell verfremdeten Gärten – sie alle betreiben ein subtiles Verwirrspiel um Form und Material. Dass hier letztlich ein ästhetisches Konzept umgesetzt wird, hinter dem eine Kunstauffassung steht, lässt die Auswertung zeitgleich

entstandener Texte zu philosophischen Fragestellungen erkennen. Sie stellen die Malerei und die Gauklerei auf eine Stufe mit der Begründung, dass beide darauf abzielen, Erstaunen hervorzurufen. Dieses Staunen bezieht sich auf die kunstfertige Manipulation der visuellen Wahrnehmungen. Hier zeichnet sich eine Auffassung ab, die als Ziel und wesentliches Kriterium von Kunst deren Fähigkeit sieht, die Sinne zu täuschen, ein Kunstverständnis mithin, das deutliche Bezüge zu antiken Auffassungen erkennen lässt“ (Martina Müller-Wiener).

Im einzelnen werden, nach Epochen und Regionen gegliedert, ausgewählte Projektgruppen und Monumente (Moschee-, Palast- und Grabarchitektur, Baudekor, Objekt- und Buchkunst) vorgestellt und in den historischen Kontext eingebettet.

(ham)